auf den Kopf, der mit Schilden bedeckt war und die Krallen aufgezehrt.

„Wohl bekomms," wünschte Eduard, „für Hans scheint es ein Leckerbissen zu sein; nun ich beneide ihn nicht um seinen Schmaus."

„Hier scheint ein kleiner Aufenthalt ganz angebracht zu sein, da ich glaube, wir können hier ganz interessante Studien machen. Wenn wir doch gutes Trinkwasser fänden; komm, wir wollen sehen, ob nicht eine Quelle zu finden ist." Damit winkte Wonström seinem jungen Freund und ging mit ihm, um Wasser zu suchen.

So lange die Abenteurer schon unterwegs waren, hatten sie noch kein gutes frisches Trinkwasser genossen. Ihr Getränk bestand meistens aus Thee, den sie mit solchem Wasser kochten, das sie aus geschmolzenen Eisstücken gewonnen hatten.

Das Meerwasser hat bekanntlich einen bittersalzigen Beigeschmack, ist also in gewöhnlichem Zustand zum Genuß für den Menschen nicht brauchbar, wenn ihm nicht diese schlechtschmeckenden Bestandteile durch Destillation entzogen werden. Das Eis dagegen ist mehr oder weniger frei von diesem widerlichen Geschmack, namentlich das sogenannte Süßwassereis.

Das Süßwassereis sieht im Gegensatz zum Seewassereis im Wasser schwimmend, schwarz aus, außerhalb des Wassers ist es dagegen hell und durchsichtig. Oft ist das Süßwassereis auch mit unzähligen kleinen Luftbläschen gefüllt, wodurch es mehr oder weniger grauweiß und undurchsichtig wird.

Wenn das Meerwasser gefriert, so sondert sich das reine Wasser von den anderen Bestandteilen ab, d. h. das Salz gefriert nicht mit, sondern nur das reine Wasser. Dadurch, daß das Meerwasser fremde nicht frierende Bestandteile mit sich führt, friert es auch erst bei $1^1/_2$ Grad R., während Süßwasser bekanntlich bei 0 Grad zu Eis erstarrt.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325